

Dies ist eine Sonderausgabe und kann veröffentlicht werden!

Herwig Duschek, 2. 7. 2019

www.gralsmacht.eu

www.gralsmacht.com

3130. Artikel zu den Zeitereignissen

Zum Fall "Lübcke": Cui bono? (16)

Stephan E. widerruft sein "Geständnis" – Zusammenfassung (III)

Öfter mal was Neues – und um das Thema am "Köcheln" zu halten:¹

Mordfall Lübcke

Stephan E. widerruft Geständnis

Stand: 02.07.2019 13:37 Uhr

Vor dem Ermittlungsrichter des Bundesgerichtshofs wollte Stephan E. sein Geständnis ("Geständnis"²) nicht wiederholen, im Gegenteil: Nach SWR-Informationen hat er seine Angaben zur Tötung von Walter Lübcke ausdrücklich widerrufen und schwieg ansonsten. Begleitet wurde Stephan E. dabei von einem neuen Anwalt aus Dresden.

Dieser bestätigte inzwischen den Widerruf: "Herr E. hat in der Tat sein Geständnis heute in der Verhandlung widerrufen", teilte Anwalt Frank Hannig³ mit. "Der BGH hat einen Haftbefehl erlassen, Herr E. bleibt in Haft", sagte Hannig zudem.

Aus Ermittlungskreisen hieß es zu dem Widerruf, dieser sei wohl eher taktischer Natur. Das ursprüngliche Geständnis von Stephan E., den Kasseler Regierungspräsidenten erschossen zu haben, sei derart ausführlich und detailreich gewesen, dass durch den Widerruf keine Auswirkungen auf die weiteren Ermittlungen zu erwarten seien. Denn trotz des Widerrufs bleiben die früheren Angaben von Stephan E. für die Ermittler verwertbar.

Nun hätte man doch gerne mal aus dem *ausführlichen und detailreichen* "Geständnis" den genauen Tatablauf erfahren. Veröffentlicht wurde das illusionäre *Erd-Waffendepot auf dem Gelände seines Arbeitgebers*⁴ und die Beschuldigung von *zwei Männern*⁵ – aber nichts Konkretes zum Tatablauf.

Übrigens verlegt *t-online* das *Erd-Waffendepot vom Gelände seines Arbeitgebers* in den Garten vom Haus des "Sündenbockes". (Video ab 1:20:⁶)

Medienberichten zufolge wurden mehrere Waffen in einem Erddepot auf dem Gelände von Stephan E. (s.u.) sichergestellt.

¹ <https://www.tagesschau.de/inland/mordfall-luebcke-stephan-e-101.html>

² Siehe Artikel 3123 (S. 1/2)

³ *Hannig ist für COMPACT-Leser kein Unbekannter: Er war auch der Rechtsbeistand für den Whistleblower Daniel Zabel; der JVA-Beamte hatte nach dem Mord an Daniel Hillig in Chemnitz Ende August 2018 den Haftbefehl geleakt und damit die staatliche Vertuschungsstrategie („Unfall, alkoholbedingt, unklarer Tathergang“) durchkreuzt. Zabel und Hannig traten gemeinsam vor die Kameras von COMPACT-TV und legten ihre Sicht der Dinge dar.*

<https://www.compact-online.de/sensationelle-wende-im-mordfall-luebcke-stephan-e-widerruft-sein-gestaendnis/>

⁴ Siehe Artikel 3124 (S. 2/3)

⁵ Siehe Artikel 3124 (S. 2)

⁶ https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/id_86026128/mordfall-walter-luebcke-65-stephan-e-widerruft-ueberraschend-gestaendnis.html

Mordfall Walter Lübcke

Tatverdächtiger Stephan E. widerruft Geständnis

02.07.2019, 15:51 Uhr | dpa, rtr, t-online.de, rok, jmt



Ich fasse weiter⁷ die bisherigen Artikel⁸ zusammen:

- Wolfgang Eggert schreibt:⁹ ... *Ob, die deutsche Sprache ist reich, die guten Dienste noch weiteres in petto haben, wird die Zeit bis September zeigen. Nur ein Täter und eine Tat könnten angesichts der Dickköpfigkeit von Sachsen und Thüringern zu wenig sein. Das weiß auch der Focus, der in Antifa-Manier großlettrig „DAS NETZWERK DES NAZI-TERROR“ an die Wand malt. „Die nächsten Monate werden besonders gefährlich“ heißt es weiter im Untertitel. Die AfD und mit ihr die gesamte Patriotische Bewegung darf sich warm anziehen. Sie werden „fertig haben“, wenn sich jetzt eine NSU 2.0 zeigt. Der Witz ist: Die bürgerliche Rechte ist schlicht zu dumm, zu blauäugig, zu anständig und zu staatstragend, um einen mit machiavellistischen Methodik vorangetragenen Absturz ins Kalkül zu ziehen. Indes, für ihre zeckenbissigen Gegner gilt das gewiss nicht. Die von der Antifa über die Systempresse bis ins Kanzleramt reichende Umvolkungs-Mafia hatte die AfD schon mit der Chemnitz-Lüge von 18 Prozent auf zwölf Prozent gebracht. Sie kriegen die Partei auch unter fünf Prozent. Es braucht nur ein klein wenig kriminelle Energie. Es ist ein Pappenstiel.*¹⁰
- Es gibt ein paar Details, die dafür sprechen, daß dem Mord an Walter Lübcke ein anderes Motiv als die *Gladio-Strategie der Spannung* zugrunde liegt, und daß daraus nachträglich (– vgl. "NSU"-Morde¹¹ –) ein politischer (rechtsextremistischer) Mord konstruiert wurde. Der Fall "Lübcke" lässt sich in drei Phasen einteilen:
 - Vorbereitung und Durchführung des Mordes an Walter Lübcke in der Nacht auf den 2. Juni aus einem bestimmten Motiv heraus

⁷ Siehe Artikel 3128 (S. 2-5) und 3129 (S. 2/3)

⁸ Siehe Artikel 3115-3127

⁹ https://www.compact-online.de/warm-anziehen-der-fall-luebcke-und-die-guten-dienste-dahinter/?utm_source=newsletter&utm_medium=email&utm_campaign=Stuttgart%2C+Darmstadt%2C+Berlin%3A+Irre+Messwerte+%E2%80%93+Wo+gr%C3%BCn+regiert%2C+ (Hinweis bekam ich)

¹⁰ Siehe Artikel 3118 (S. 3)

¹¹ Siehe auch Artikel 761, 762, 763 (S. 1-4), 1142 (S. 1/2), 1612 (S. 1), 2437 (S. 1).

- Walter Lübcke wird aufgefunden (2. Juni, ca. 0:30) – der Tatort wird manipuliert – Walter Lübcke wird auf die andere Terrasse transportiert – der Notarzt wird verspätet informiert und trifft um ca. 1 Uhr ein – erst im Krankenhaus wird (offiziell) der Kopfschuss festgestellt und die Polizei verständigt, die um 3 Uhr am Tatort eintrifft – Der Manipulator des Tatort wird 6 Tage nach dem Tod Lübckes medienwirksam (mit *SEK-Einsatz*) auf der *Wangerooger-Fähre* verhaftet, vernommen und anschließend wieder freigelassen (s.u.)
 - Mit Stephan E. wird ein "rechter Täter" der Öffentlichkeit präsentiert, was wiederum alle offenen Fragen und Ungereimtheiten in den Hintergrund treten lässt¹²
- Am 10. Juni, also gut 1 Woche, bevor mit Stephan E. ein "rechter Täter" der Öffentlichkeit präsentiert wurde, und damit sofort eine Lawine an Beschimpfungen übelster Art – sogar mit der Forderung des Entzugs von Grundrechten¹³ – auf die sogenannten "rechten" politischen Gegner niederging, brachte *Bild.de* an oberster Stelle folgende Schlagzeile: *SEK-Einsatz im Mordfall Lübcke – Wangerooger Fähre gestoppt. Was war geschehen? Bei dem Mann, der am Samstag (8. Juni) auf einer Nordseefähre im Fall des getöteten Regierungspräsidenten Dr. Walter Lübcke vorübergehend festgenommen worden war, handelt es sich um den Rettungssanitäter. Dieser war als einer der ersten am Tatort in Isthra. Wie die HNA berichtet hatte, soll der Rettungssanitäter von dem jüngsten Sohn Lübckes gerufen worden sein, nachdem Lübcke auf seiner Terrasse mit einer Kopfverletzung (!) gefunden worden war. Der mit Lübckes Sohn befreundete Sanitäter gehörte nicht zu der Besatzung des angeforderten Rettungswagens ... Nach Informationen der HNA soll dieser Sanitäter aber den Tatort manipuliert haben, indem er Blutspuren weggewischt hat. Die Bild-Zeitung berichtet, dass der Mann sogar Felgenreiniger benutzt haben soll, um Blut verschwinden zu lassen. ... Bild schreibt, dass die Ermittler, die von einer geplanten Nordsee-Reise des Sanitäters und seiner Eltern erfahren hatten, befürchteten, dass er möglicherweise die Tatwaffe im Meer verschwinden lassen könnte. Die Rolle des Rettungssanitäters, der bei der Feuerwehr arbeitet, gibt weiter Rätsel auf. Fest steht, dass er von Familie Lübcke vor etwa zwei Jahren ein Grundstück und ein Haus in Isthra gekauft hat, das er derzeit saniert. Auch diese Immobilie wurde am Samstag durchsucht.¹⁴ Es stellen sich folgende Fragen:*
- Warum ruft der *jüngste Sohn Lübckes* zuerst den befreundeten *Rettungssanitäter* und nicht gleich den Notarzt, bzw. den Krankenwagen?
 - Warum manipulierte der *Rettungssanitäter* den Tatort, *indem er Blutspuren weggewischt hat – sogar mit Felgenreiniger?*
 - Musste der *Rettungssanitäter* den *Felgenreiniger* extra holen, oder befand sich dieser im Hause Lübckes?
 - Entfernte der *Rettungssanitäter* die *Blutspuren* auf Bitte vom *jüngste Sohn Lübckes*?
 - Wenn ja, warum?
 - Ist die Manipulation des Tatortes *kein Anhaltspunkte* für eine *Tatbeteiligung* des *Rettungssanitäters*?
 - Warum gibt die *Staatsanwaltschaft* nichts über den *Rettungssanitäter* preis, vor allen Dingen zu der Frage, warum er den Tatort manipuliert hatte?
 - Liegt das nicht im öffentlichen Interesse?

¹² Siehe Artikel 3119 (S. 1)

¹³ <https://www.journalistenwatch.com/2019/06/20/joerg-meuthen-jetzt/>

¹⁴ <https://www.hna.de/kassel/fall-luebcke-ersthelfer-war-voruebergend-in-gewahrsam-12367784.html>

- Hat das *Grundstück* und das *Haus in Isthia*, die der *Rettungssanitäter* von *Familie Lübcke* vor etwa zwei Jahren gekauft hatte, etwas mit dem Mord zu tun?
 - Ist die *Sanierung* des Hauses umfangreicher als ursprünglich geplant und war der *Rettungssanitäter* deswegen im Streit mit Walter Lübcke?
 - Was weiß man über diesen *Rettungssanitäter*?
 - Warum startete die SEK am 8. Juni medienwirksam einen Einsatz auf der *Wangerooger-Fähre* in Harlesiel, obwohl die Ermittlungsbehörden schon ab dem 2. Juni wussten, daß der *Rettungssanitäters* den Tatort manipuliert hatte?
 - Wird der *Rettungssanitäters* strafrechtlich verfolgt, weil er den Tatort manipuliert hatte?
 - Warum haben die Ermittlungsbehörden den *Rettungssanitäters* nicht gleich nach dem 2. Juni vernommen?
 - Warum bringen die Ermittlungsbehörden den *Rettungssanitäters* direkt in Verbindung mit dem Lübcke-Mord, zumal sie *befürchteten, dass er möglicherweise die Tatwaffe im Meer verschwinden lassen könnte*^{15,16}?
- Wolfgang Eggert schreibt (Titel):¹⁷ *Der Fall Lübcke (1) – Was wir wissen und was wir nie erfahren werden. ... Die Reihenfolge derer, die nach Lübckes Todesschuss am Tatort eintrafen, ist bekannt.*
- *Eigenen Angaben zufolge war es einer der beiden Söhne, der den Körper des Regierungspräsidenten gegen 0.30 fand.*
 - *Der Sohn behauptet, auf den toten Vater aufmerksam geworden zu sein, weil er „bemerkte, dass nebenan noch Licht brannte“ – er habe deshalb nach dem Rechten gesehen und den Niedergeschossenen auf der Terrasse liegend gefunden (Hessenschau 6.6. [s.u.¹⁸]).*
- Es stellen sich folgende Fragen zu den Inhalten der *Hessenschau*:
- Wie ist es möglich, daß eine Kopfschussverletzung nicht sofort – auch nicht vom Notarzt in der *Auffindsituation* – festgestellt wurde, zumal die offensichtlich vorhanden Blutspuren eine Ursache haben müssen?
 - Warum will uns das *DRK* etwas von *Grundsatz: Menschenrettung vor Beweissicherung* weis machen, wenn es darum geht, daß der befreundete *Rettungssanitäter* (Ersthelfer) *Blutspuren weggewischt hat – sogar mit Felgenreiniger?*
 - Warum nimmt der *Spiegel* besagten *Rettungssanitäter* in Schutz, indem das Blatt schreibt:¹⁹ *Der Verdacht liegt nahe, dass er einige Bereiche säuberte, um Angehörigen den schrecklichen Anblick zu ersparen?*
 - Warum kümmerte sich der befreundete *Rettungssanitäter* nicht um den schwerverletzten Walter Lübcke, sondern vielmehr um die Spurenbeseitigung?
 - Ist das nicht unterlassene Hilfeleistung?
 - Warum wird Walter Lübcke in der Mordnacht zum *Babysitter* hochstilisiert, zumal davon auszugehen ist, daß die Mutter des Kindes, Lübckes Schwiegertochter, in unmittelbarer Nähe desselben war?

¹⁵ Berücksichtigung der Fragen im Resumée am Ende der Artikelserie.

¹⁶ Siehe Artikel 3119 (S. 2/3)

¹⁷ https://www.compact-online.de/der-fall-luebcke-was-wir-wissen-und-was-wir-nie-erfahren-werden-teil-1/?utm_source=newsletter&utm_medium=email&utm_campaign=Kritiker+von+Merkels+Asylpolitik+sind+%E2%80%9EArschl%C3%B6cher%E2%80%9C%3A+CDU-Tauber+

¹⁸ <https://www.hessenschau.de/panorama/luebcke-war-babysitter-in-der-tatnacht,luebcke-erschossen-neue-details-100.html>

¹⁹ <https://www.spiegel.de/panorama/justiz/walter-luebcke-sanitaeter-soll-tatort-veraendert-haben-a-1270843.html>

- Wer ist dieser *Gast*, der sich gegen 23 Uhr verabschiedet hatte?
- Wurde er in die Ermittlungen einbezogen?
- Kam besagter *Gast* evt. wieder zurück?
- Hatte der *Gast* die Aufgabe, die Örtlichkeit zu sondieren, damit man sicher sein konnte, daß sich Walter Lübcke alleine auf der Terrasse befand?
- Ging besagter *Gast* bevor sich die Frauen zurückgezogen hatten, oder danach?
- War der *Gast* einige Zeit alleine mit Walter Lübcke auf dessen Terrasse?
- Wurde *Lübckes jüngerer Sohn* auf der Kirmes beobachtet, bzw. – möglicherweise von seinem befreundete *Rettungssanitäter* – "unterhalten", damit er nicht zu früh in das Haus von Walter Lübcke zurückkehrt?²⁰

- (Eggert:) *Dieser Sanitäter hielt sich mindestens 20 Minuten vor Verständigung beziehungsweise Eintreffen des offiziellen Krankenwagens (01.00) auf dem Grundstück Lübckes auf und nahm „Manipulationen“ vor, die den Vorfall als natürlichen Tod erscheinen ließen.*
- *Das Notfallpersonal nahm Lübckes Leiche entsprechend nichtsahnend mit. Im Wolfhager Krankenhaus wurde dann allerdings ein Einschussloch im Kopf festgestellt – weshalb vom Krankenhaus aus die Polizei informiert wurde.*
- *Diese scheint gegen 3.00 Uhr früh in Lübckes Anwesen eingetroffen zu sein; zumindest wurden die Besucher der nahegelegenen Kirmes zu diesem Zeitpunkt darauf aufmerksam, dass sich etwas ereignet haben musste.*²¹

- (Eggert:) *Aus der Bild erfahren wir, wie der Tatort sich bei Eintreffen des Krankenwagens darstellte: „Als das Opfer auf seinem Anwesen gefunden wurde, fand sich im Vorgarten eine riesige Blutlache. Von hier aus führte eine Blutspur zur Leiche, die nur wenige Meter entfernt lag.“ Die Angabe, dass der Auffindort der Leiche nicht dem Ort entspricht, an dem Lübckes Körper getroffen wurde, ist nachweislich korrekt. Ob die Blutlache wirklich so „riesig“ war, steht allerdings dahin. Nicht nur weil die Bild gern mal übertreibt, sondern auch, weil nach Informationen mehrerer Medien der „Sanitäter“ den Tatort insofern veränderte, dass er Blut wegwischte (AktENZEICHEN-XY-SENDUNG) und somit potentielle Spuren (zum Beispiel Fußabdrücke) vernichtete. Die Kasseler Staatsanwaltschaft wollte sich laut Spiegel auf Anfrage dazu nicht äußern. Offenbar kommt für die Polizei erschwerend hinzu, dass Lübckes Leiche zwischen dem Tod und dem Eintreffen der Beamten an eine andere Stelle verbracht wurde. Und zwar höchwahrscheinlich durch den Sohn und/oder den Sanitäter. Warum man das Opfer an eine andere Stelle gelegt hat, bleibt unklar.*²²
- *Wo genau der Körper dann in welcher Haltung/Ablage drapiert wurde – auch darüber gibt es widersprüchliche Angaben. Die Hessisch/Niedersächsische Allgemeine schreibt: Laut Dirk Hintermeier, Sprecher des Landeskriminalamts (LKA), befand sich Lübcke auf der Terrasse, die der Straße Turnplatz zugewandt ist.. Mögliche Passanten hätten damit freie Sicht auf das Geschehen gehabt. Ein umgeworfener Blumenkübel und ein roter Kleinkinderstuhl liegen dort, außer weiteren Pflanzen sonst nichts weiter. „Jedenfalls nichts, worauf man sitzen könnte“, sagt Hintermeier. Eine Sitzgruppe steht ordentlich beisammen auf einer weiteren Terrasse neben dem Haus, die dem angrenzenden Feld zugewandt ist.*²³ (Fortsetzung folgt.)

²⁰ Siehe Artikel 3119 (S. 3-6)

²¹ Siehe Artikel 3119 (S. 6)

²² Siehe Artikel 3119 (S. 6)

²³ Siehe Artikel 3119 (S. 7)